

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 11 (1917)
Heft: 1

Rubrik: Büchertisch ; Briefkasten ; Anzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Deutschland. Der berühmte Direktor der Taubstummen-Erziehungsanstalt in Frankfurt am Main, der königliche Schulrat Johannes Bätter ist am 11. Dezember gestorben. Er war einer der größten Meister in seinem Fach. Als er sein 50-jähriges Jubiläum feierte, haben wir von ihm berichtet in Nr. 17 unseres Blattes, Jahrgang 1911, Seite 141—143, wo auch sein Bildnis zu sehen ist.

* * *

An die Hörenden.

Und mögt ihr ihm* erklären
Die Freude noch so schön,
In Worten leicht und schweren,
Er wird es nicht verstehn;
Nicht redet ihr ihm ein
Der Freude Sinn, ihr Leute:
Läßt einmal froh ihn sein,
Dann fühlt er, was sie deute.

Und wollt ihr an ihn fahren
Mit Worten rauh und hart,
O wollet euch doch wahren!
Mit bitterem Wort gespart!
Gaubt ihr, es dränge nicht
In seines Herzens Pforte?
Er schaut euch ins Gesicht
Und fühlt die harten Worte.

E. S.

Briefkasten

E. Hollenbach in Heidelberg. Für Ihr Blatt müssen wir oft 25 Rp. Strafporto bezahlen, weil der Briefumschlag geschlossen und dennoch nur mit 10 Pg. frankiert war. Offene Drucksache kostet ja nur 5 Pg.

H. L. in W.-H. Daß unser Blatt trotz der allgemeinen Preissteigerung nicht teurer wird, können Sie auf der ersten Seite dieser Nummer lesen. Es freut uns, daß Sie sogar mehr als früher verdienen!

C. J. in B. Danke für Ihre Tierplauderei, die mich auch belustigt hat! Ebenso für die hübsche Weihnachtskarte und von Herzen Erwiderung Ihrer freundlichen Wünsche!

W. Sch. in Wilhelmsdorf. Die letzjährige Neujahrsbeilage ist leider vergessen! Wie ich Taubstummenprediger geworden bin, berichtet Dir der Jahrgang 1909 unseres Blattes auf Seite 44—46. Ich verkündige aber nicht „jedem Verein“ das Wort Gottes, sondern den erwachsenen Taubstummen, die zerstreut auf dem

* (dem Taubstummen).

Land und in den Städten wohnen, Sonntag für Sonntag, jedesmal an einem andern Ort. Siehe die bernische Predigtordnung auf Seite 2 dieser Nummer.

R. B. in E. Auch Ihre Zeilen haben mich erfreut! Nicht viele von Ihren Schicksalsgenossen schreiben so verständig und dankbar. Es ist uns ein Rätsel, warum in Ihrem Kanton keine Taubstummen-Gottesdienste mehr stattgefunden haben. Ich werde in G. darnach fragen. Gruß!

Unseren vielen Gratulanten erwidern wir die freundlichen Wünsche zum Jahreswechsel von ganzem Herzen!

Büchertisch

Verein für Verbreitung guter Schriften.

Steinige Wege. Von E. C. Carpentieri. **Regina Ingold.** Ein Stück aus einem Leben. Von Maria Ulrich. (Beide Hefte zusammen nur 30 Rp.)

E. C. Carpentieri schildert im ersten Stück wie zwei Seelenverwandte nach langer mühsamer Wanderung auf dem steinigen Wege der Pflicht endlich eine Heimat gefunden, eine Heimat der Liebe und der Eintracht, des gegenseitigen Vertrauens und der Geborgenheit.

Maria Ulrich zeichnet im zweiten Stück eine Heldin des Alltags, Regina Ingold. In rührender, aufopfernder Liebe pflegt sie den vom Schicksal vernachlässigten Bruder ihres geliebten Brotherrn, während der gesunde Erbe des Hofs durch Kurzsichtigkeit und eigene Treulosigkeit an den Rand des Abgrundes gerät, von dem ihn die treue Regina rechtzeitig zurückführt.

Liebeszeichen. Eine Erzählung aus dem Bregenzerwald. Von Franz Michael Felder. (Preis 15 Rp.)

Es ist die Geschichte eines jungen Lehrers, der, eben vom Seminar in Bregenz in sein Heimatdorf zurückkehrend, durch einen an sich geringfügigen Verstoß die Gunst seiner Mitbürger verscherzt und darum seine Stelle aufgeben muß. Das führt ihn zu dem Entschluß sich als Erzählmann für einen dienstpflichtigen wohlhabenden Bauernsohn dingen zu lassen, was in Österreich vor Einführung der allgemeinen Wehrpflicht erlaubt war. Von diesem Vorhaben wird er jedoch abgebracht durch ein vierblättriges Kleeblatt, das er in seiner Rocktasche findet und das nach dortiger Sitte als Liebeszeichen gilt. Er errät die Urheberin, das junge Paar findet sich, und der wieder eingesezte Lehrer gewinnt durch tüchtige Schulführung die Achtung seiner Dorfgenossen.

Naebis-Neli, der arme Mann im Toggenburg.

Von Ulrich Brägger. (2. Auflage, mit vier Bildern, 40 Rp.)

Möge das Buch, das so voll ist von Herzengüte, echter Menschlichkeit, und in dem alles Leben nur Wahrheit ist, in seiner neuen, schönen und reicherer Gestalt wieder recht viele Leser finden, damit es immer mehr ein Volksbuch werde.

Haushaltungsbuch für das Jahr 1917. (50 Rp.)

Anleitung, wie das Haushaltungsbuch geführt werden soll, 10 Rp.

Erzählungen. Von Elisabeth Müller. Ausgewählt von der Jugendschriftenkommission. (108 Seiten, Kart. Preis Fr. 1.—.)

Das schmucke und doch billige Büchlein enthält vier gemütvolle Geschichten aus dem Emmental. Auf dem Titelbild sehen wir Niedeli Neuenschwander, den kleinen Mann in den übergroßen Hosen, auf der Reise zum totkranken Vati, der im fernen Asyl „sehr, sehr Längziti hat“. — Elisabeth Müller, eine zweite Spyri, hat mit ihrer allerliebsten Erzählung „Breneli“ überaus warmen Anklang gefunden.

Die Geschichte von Kalis Storch. Von Wilhelm Hauff. (Preis 5 Rappen.)

Dieses Märchen hat seit 90 Jahren jeder Generation Freude gemacht. Es befriedigt nicht nur die Fantasie des Kindes, selbst dem Großvater, der das Ding zum zehnten Mal seinen Enkeln erzählt, ist es jedesmal wieder neu und reizend.

Harles Holz. Von Franz Odermatt. (Preis 30 Rp.)

Die ganze urwüchsige Kraft eines jungen Schweizers wird erprobt durch den langen, zähen Kampf mit der sich seiner berechtigten Unternehmungs- und Neuerungsfreude entgegenstemmenden Bedächtigkeit und dem Eigensinn des Vaters, mit der untergrabenden Wühlarbeit des fremden Spekulanten, mit der feilen Gewinnsucht kleiner und großer einheimischer Profitjäger. Alle Widerstände weichen schließlich dem redlichen Streben des jungen Mannes, sich und seinem Heimatdorf sichert er gesundes, dauerndes Glück.

Die Nachnahme kommt! Bald nach Erscheinen der 2. Nummer,

Taubstummen-Zeitung: **2 Franken** für das ganze Jahr 1917 (mit Zuschlag von 20 Rappen für Post- und Papierspesen) durch **Nachnahme** erhoben.

Diejenigen Leser, welche nicht vorziehen, die 2 Franken **vorher** in Briefmarken einzusenden, werden freundlich gebeten:

1. Das Geld für den Briefträger bereit zu halten, damit man es ihm geben kann, auch wenn Ihr nicht zu Hause seid.
2. Uns bis zum 31. Januar (ja nicht später!) mitzuteilen, wenn keine Nachnahme gewünscht wird.

Schweiz. Schülerkalender 1917. 39. Jahrgang.

Herausgegeben von Rektor R. Kaufmann-Bayer, Rorschach, und Alfred Kuratle, Vorsteher der Sekundarschule Rorschach. Ausgabe in 2 Teilen. (Geb. Fr. 1. 60.)

Auch der neue Jahrgang dieses prächtigen Lieblingsbuches der Schweizerjugend, steht im Zeichen des vaterländischen Gedankens und der Heimatliebe. Künstlerisch wiedergegebene, zum Teil farbige Bilder schmücken die dem jugendlichen Empfinden angepaßten Schilderungen heimatlicher Gane; die Rolle der Schweiz im Weltkrieg, ihre Liebestätigkeit wie ihre wirtschaftlichen Leiden werden dem Verständnis der Jugend erschlossen; und am meisten wird wohl eine doppelseitige farbige Tafel mit den militärischen Rangabzeichen interessieren.

Der Anhang „Lust und Lehr“ enthält wieder den mannigfaltigsten Stoff für Unterhaltung und Belehrung. Zahlreiche Tabellen bieten reiches Material für alle Unterrichtsfächer, und anregende Preisaufgaben spornen zum Wettbewerb an.



Zum Jahreswechsel!

Durch Trauern und durch Plagen,
Durch Not und Angst und Pein,
Durch Hoffen und durch Klagen,
Durch Sorgen groß und klein
Bin ich, Gott Lob! gedrungen.
Dies Jahr ist hingelegt,
Dir, Gott, sei Dank gesungen!
Dein Lob mein Herz bewegt.

anzeigen

Einbanddecken!

Wer noch eine Einbanddecke für die zwei Jahrgänge (1915 und 1916 zusammen) haben will, der sollte sich mit der Bestellung beeilen!